

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

6.9.1930 (No. 207)

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Erpedition:
Karls-Friedrich-
StraÙe Nr. 14
Karlsruhe
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 5515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
I. S.:
G. A. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 2,25 RM. einsch. Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigensatz: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffer Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und bewilligt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karls-Friedrich-StraÙe 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Mägerei, zwangsvoller Vertreibung und Kontroversen fällt der Fall die Zeitung verlohren, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger: Zentralanzeiger für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil
Zur Reichstagswahl

Die Pflichten der Mitglieder des Abstimmungs Vorstandes
Der Reichsminister des Innern hat sich über Pflichten der Mitglieder des Abstimmungs Vorstandes wie folgt geäußert:

„Der Abstimmungs Vorstand ist ein staatliches Organ zur Vornahme der Wahl. Seine Mitglieder bekleiden ein staatliches Ehrenamt. Sie werden durch Handschlag verpflichtet. Ungeachtet des Umstandes, daß bei Berufung der Weisiger die verschiedenen Parteien zu berücksichtigen sind, sind die Mitglieder des Abstimmungs Vorstandes zu strengster Unparteilichkeit verpflichtet.

Die Mitglieder des Abstimmungs Vorstandes haben, gleichviel welcher politischen Partei sie angehören, bei ihrer Amtsführung diejenigen Rücksichten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs bedingt sind. Sie haben besonders parteiische Kundgebungen zu vermeiden, die, wie z. B. das sichtbare Tragen gewisser Abzeichen, geeignet sind, bei Andersdenkenden berechtigten Anstoß zu erregen. Der Abstimmungs Vorstand wird zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten den Mitgliedern des Abstimmungs Vorstandes, die mit parteipolitischen Abzeichen erscheinen, nahelegen haben, das Abzeichen während der Ausübung ihrer Tätigkeit als Mitglied des Abstimmungs Vorstandes abzulegen. Wird diesem Ersuchen nicht entsprochen, so hätte der Abstimmungs Vorstand den Weisiger im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Abstimmungs handlung durch einen anderen Wähler zu ersetzen.“

Die Ziele der Nationalsozialisten
Eine Denkschrift des Reichsinnenministeriums

In Streit zwischen dem Reichsinnenministerium und der Thüringischen Staatsregierung um die Polizeistellungsvorschriften vor dem Staatsgerichtshof begründet das Reichsinnenministerium befanulich die Einbeziehung mit der Verwendung von nationalsozialistischen leitenden Polizeibeamten in Thüringen. Diese gaben nicht die Gewähr dafür, daß die ihnen unterstellte Polizei im Falle von Unruhen ein durchaus zuverlässiges Mittel in der Hand der Regierung sei, denn die NSDAP, welche selbst hochverräterische Ziele. Die NSDAP hat jetzt bestritten, daß sie die bestehende Verfassung umstoßen wolle. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat die Thüringische Staatsregierung dem Staatsgerichtshof keine eigene Denkschrift eingereicht, sondern einfach diese Erklärung der NSDAP dem Gericht übermittle. Die Reichsregierung hat ihrerseits dem Gericht eine Denkschrift zugestellt, in der die hochverräterischen Ziele der NSDAP dargestellt werden.

In der Denkschrift „Das hochverräterische Unternehmen der NSDAP“, wird die Geschichte der Nationalsozialistischen Partei bis zum Jahre 1923 und der neuen Partei vom Jahre 1923 bis zur Gegenwart ausführlich behandelt. Die Denkschrift kommt zu folgendem Schlusergebnis: „Die NSDAP erstrebt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den gewalttätigen Umsturz der auf die Weimarer Verfassung gegründeten deutschen Republik. Sie führt bewußt, aber mit anderer Taktik die Politik, die im Jahre 1923 zu dem Hitlerputsch führte, fort. Die bei dem Scheitern dieses Putschversuches gemachten Erfahrungen haben die Partei veranlaßt, in planmäßigen Etappen eine neue Revolution vorzubereiten, deren Ziel die Aufrichtung eines diktatorisch organisierten rein völkischen Staates ist. Die Partei selbst und die von ihr geschaffenen Organisationen sind so aufgebaut, daß sie alle als geschlossene, militärisch disziplinierte Kampftruppen bei dem beabsichtigten Umsturz eingesetzt werden können.

Somit sind Nationalsozialisten am parlamentarischen Staatsleben beteiligt, tun sie es zu dem ausgesprochenen Zweck, den Staat und seine Machtmittel von innen heraus zu unterhöhlen, um den Generalangriff durch Schwächung der inneren Widerstandskraft des Staates zu erleichtern. Sie fühlen sich schon jetzt gerüstet, um unter Anwendung von brachialer Gewalt den Umsturz herbeizuführen. Ihre gegenwärtige Tätigkeit besteht darin, sich selbst eine Machtposition innerhalb des Staates zu sichern, durch bewußt staatsfeindliche Politik, durch Zerstückelung der Machtmittel des Staates und durch weitere Schulung ihrer eigenen Machtmittel die Vorbereitungen für den sicheren Erfolg der von der Partei in naher Zeit zu entfachenden Revolution zu schaffen.“

Minister Fried ist Doktor. Zu den Anzweiflungen seines Dokortitels erklärte der Thüringische Minister Dr. Fried dem Ringer Vertreter des Ahrhies-Abendblattes, daß er am 19. Nov. 1901 an der Universität Heidelberg zum doctor utriusque juris promoviert habe. Seine Dissertation befand sich aus der Erläuterung einer Pandektenstelle aus dem römischen Recht, sowie einer Erläuterung zu der früheren Reichsverfassung über die bayerischen Postreferatsrechte. Hierzu teilt die Universität Heidelberg mit, daß sich aus ihren Listen ergibt, daß an dem von dem Thüringischen Minister angegebenen Tage ein „Wilhelm Fried aus Kaiserlautern“ in der juristischen Fakultät zum Doktor promoviert hat.

Letzte Nachrichten
Großer englischer Koblenkonzern in Bildung?

WTS. London, 6. Sept. (Tel.) Ein großer Koblenkonzern, der 150 Zechen umfassen und über ein Kapital von 10 Millionen Pfund Sterling verfügen wird, soll, wie „Daily Herald“ meldet, wahrscheinlich in Lancashire in Kürze gebildet werden. Der Konzern, dessen Kern die Manchester Collieries Ltd. sein würde, dürfte fast alle Zechen der Grafschaft umfassen.

Die Lage in Argentinien

Kein eigentlicher Rücktritt Irigoyens?

WTS. New York, 6. Sept. (Tel.) Die „New York Times“ berichten aus Buenos Aires, daß Präsident Irigoyen nicht, wie anfangs gemeldet, zurückgetreten sei, sondern lediglich seine Befugnisse auf den Vizepräsidenten Martinez übertragen habe. Die argentinische Verfassung sieht eine solche Delegation vor, die die Bedeutung hat, daß dem Präsidenten ein späterer Wiederantritt seines Amtes gestattet ist.

Der Schritt Irigoyens hat auf die Bevölkerung der Stadt wie eine Bombe gewirkt. Gleich nach Bekanntwerden der Nachricht, die die Stadt wie ein Lauffeuer durchzieht, heulten die Sirenen, Feuerweckkörper wurden abgebrannt und die Zeitungen gaben Extrablätter heraus. In der Nähe einer Zeitung kam es zu Zusammenstößen. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel sind verboten worden. Aber die Presse ist schärfste Zensur verhängt worden. Die Telefonverbindungen der Zeitung „La Nacion“ und anderer großer Blätter wurden plötzlich zu gleicher Zeit unterbrochen.

Truppenparade in Wien

WTS. Wien, 6. Sept. (Tel.) Zum ersten Male seit dem Bestehen des österreichischen Bundesheeres fand heute als Abschluß der Herbstmanöver eine Parade der gesamten österreichischen Heeresmacht in der Bundeshauptstadt Wien vor dem Oberbefehlshaber, Bundespräsidenten Miklas, in Anwesenheit der Mitglieder der Bundesregierung, des diplomatischen Korps, der fremden Militärattaches und eines vieltausendköpfigen Publikums auf dem Goldenen Platz der Burg statt. Die Truppen wurden vom Publikum stürmisch bejubelt und mit Blumen bedorfen.

Ausgabenlenkung in Frankreich

WTS. Paris, 6. Sept. (Tel.) „Matin“ berichtet, daß Ministerpräsident Lardieu, um mit gutem Beispiel voranzugehen, die Ausgaben des von ihm geleiteten Innenministerium um 17 Proz. herabgesetzt habe. Im Laufe der gestrigen Besprechung sei auch eine Einigung über die Einschränkung der Ausgabenbudgets der an der Landesverteidigung direkt interessierten Stellen erzielt worden. Die Ausgabenbudgets selbst können als vermindert bezeichnet werden.

Vor einem Rücktritt Baldwins?

WTS. London, 6. Sept. (Tel.) „Daily News and Chronicle“ behaupten, daß die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt Baldwins von der Führung der konservativen Partei seit der Bromley-Wahl sich bestätigen. Es bestche, dem Blatt zufolge, Grund zu der Annahme, Baldwin werde sich unter gewissen Umständen ins Unvermeidliche fügen.

Vor einem Generalstreik der Lodzer Textilindustrie

WTS. Warschau, 6. Sept. (Tel.) Die der Nationalen Arbeiterpartei nahe stehenden Gewerkschaften haben, wie die Agentur Nitra meldet, beschlossen, sich dem Beschluß der sozialistischen Gewerkschaften bezüglich der Verkündung des Textilarbeitergeneralstreiks in Lodz anzuschließen. Im Laufe der nächsten drei Tage sollen die Arbeiterorganisationen im Einvernehmen mit den anderen Organisationen den Generalstreik verkünden.

Das Urteil im Neumünsterer Prozeß. In einem Prozeß über den blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung am 1. Juli dieses Jahres in Neumünster wurde das Urteil verkündet. Der Nationalsozialist Kalkfen wurde wegen unbefugten Waffentragens zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Alle übrigen Angeklagten, unter ihnen der Führer der Kommunisten, Timm, der als Räubersführer angeklagt war, wurden freigesprochen.

Verbot des „Kommunistischen Jugendtages“ in Nürnberg. Die Polizeidirektion Nürnberg-Fürth hat sämtliche kommunistischen Kundgebungen und Versammlungen sowohl in geschlossenen Räumen wie unter freiem Himmel verboten, soweit sie mit dem kommunistischen Jugendtag, sei es auch unter dem Deckmantel der Wahlpropaganda, zusammenhängen, verbieten.

Disziplinarverfahren gegen nationalsozialistischen Stadinspektor. Auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern hat der Regierungspräsident von Aachen gegen den Stadinspektor Otto Pieperbeck in Düren das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entfernung aus dem Amt eingeleitet und eine vorläufige Disposition vom Amt befristet, weil er sich entgegen dem Beschluß des Staatsministeriums innerhalb der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an leitender Stelle betätigt hat.

Die soziale Bedeutung des Jugendherbergswerks

Von Oberregierungsrat Prof. Dr. Bremer

Wie beim Wandern überhaupt, so treten beim Jugendwandern die inneren Strömungen der Erziehung zum Menschen und zum Staatsbürger im sozialen Sinne viel mehr hervor, als viele glauben möchten. Wenn das Jugendwandern auf breiter Grundlage seine tiefsten Wirkungen für das Volk zeigen soll, so müssen gerade diese Kennzeichen der Erziehung zum Bürger noch stärker den Erwachsenen und der Jugend vor Augen geführt werden.

Was unsere Generation und die heranwachsende Jugend in erster Linie braucht, das ist bei allem fröhlichen Tun und Treiben das klare Verständnis für die hohen und weiteren Zwecke des Gemeinschaftlichen, wie es beim Jugendwandern in den Jugendherbergen täglich vorkommt. Eine Zeit, die so stark und viel zu stark die Vorteile des Einzelmenschen in den Vordergrund treten läßt, muß auch wissen, daß der Mensch innere Verpflichtungen sein ganzes Leben lang für die Volksgemeinschaft und für die engere Gemeinschaft seines Vereins hat. Daraus folgt, daß Vereinsziele nicht nur im Sinne des Vergnügens und der Entspannung wirken dürfen, sondern daß sie vielmehr immer wieder den hohen Gedanken des Denkens im ganzen betonen müssen.

So aufgeföhrt, ist das Jugendwandern zunächst eine soziale Erziehungsmaßnahme. Wenn die breitesten Schichten des deutschen Volkes in der größten Not daran arbeiten, dem wertvollen Volk und der gesamten Jugend einwandfreie Jugendherbergen in der Natur draußen zu schaffen, so hat die Jugend die Verpflichtung, diesen sozialen Gedanken durch die Erhaltung des Wertes zu fördern und auszubauen. Der Aufenthalt in der Jugendherberge gibt nicht nur die Verpflichtung, die schärfste Hausordnung einzuhalten, sondern sie verlangt auch von jedem innerlich fühlenden Menschen, selbst ein tätiges, bewußtes Mitglied seiner Organisation zu werden; so lange zu wirken und zu wirken, bis aus den vielen Pfennigen durch die ersparte Mark hindurch eine neue Jugendherberge an einer anderen Stelle geschaffen werden kann.

Es darf nicht vergessen werden, daß es noch viele Millionen junger Menschenkinder gibt, die bis weit in ihre Jugendjahre hinein nur von Entbehrung und Leid wissen, ohne das ausspannende und das beglückende Leben des Jugendwanderns und des Verweilens in der Jugendherberge zu kennen. Aber wir kommen auf diesem Gebiet nur weiter, wenn aus denjenigen, die das Jugendwandern aus eigener Erfahrung kennen und miterlebt haben, immer wieder Führer entstehen, die selbstlos und treu und tatkräftig zugleich diese Bahn auch wieder anderen eröffnen. Damit sind die fröhlichen Jugendherbergen sofort zu Schulungsstätten geworden, die fern von dem Getriebe der großen Städte sich in erster Linie zur Abhaltung von Führerkursen eignen. Der beste Vortrag in der Stadt wirkt nicht im entferntesten so einleuchtend und klar wie die kurze Gemeinschaft von zwei bis drei Tagen unter der Leitung erprobter Führer in den Jugendherbergen selbst. Die freie Luft der Berge, das Blau des Himmels, das Raschen des Wassers, das Säuseln des Waldes, das Singen der Vögel, der Tau des Morgens, der Glanz der Abendsonne, das matte Licht des Mondes, die Spur im Walde, der stille Frieden des Dorfes erschließen ohne viel Worte den tieferen Sinn des Wanderns überhaupt, der in einem Erleben des Volkstums und der Landschaft an Ort und Stelle besteht. Dort, in der Einsamkeit des Waldes, auf der Wiese, erlebt er alle die Rieder, die im Steinmeer der Städte gar nicht voll empfunden werden können. Und wenn das Herz geöffnet, sein Sinn klar und sein Auge frisch geworden ist, dann ist es Zeit, in der sinkenden Dämmerstunde des scheidenden Tages an das zu erinnern, was Volk und Jugend in den kommenden Tagen neben der Berufsarbeit von ihm verlangen. Es ist nun Zeit, daß wir der kommenden Generation den sozialen Pflichtensinn klar kennzeichnen und ihn oft und eindringlich das kurze Wort zusetzen: „Werdet Führer.“

Die Jugend, die heute zum 20. Lebensjahr hincilt, hat in den letzten Jahren erleben können, wie die einfachen, oft zu bescheidenden Übernachtungsstätten der deutschen Jugendherbergen sich in Häuser umwandeln, die die ganze Erfahrung einer selbstlos wirkenden älteren Generation enthalten. Fast überall in deutschen Landen erstehen nun Eigenheime, nicht nur als Jugendheime in den Städten, sondern auch als Stützpunkte des Jugendwanderns für kürzere oder längere Zeit. Wenn man ursprünglich an ein Übernachten von heute auf morgen und an ein Weiterwandern dachte, so ist man heute bemüht, solche Jugendherbergen zu schaffen, die ihrer ganzen Einrichtung nach fähig sind, einzelnen Gruppen unter ihrem Führer den Aufenthalt für längere Zeit zuzulassen.

Allerdings kommen wir hierbei an die große soziale Frage einer gezielten Regelung der Freizeit für die erwerbstätigen Jungen. Bei den Vorkarbeiten wurde immer wieder betont, daß in Deutschland noch nicht genügend Jugendherbergen vorhanden sind.

ren, um die große Zahl der Jugendlichen die kurzen Ferien erleben zu lassen. Die Sachkenntnis der Fachleute weiß aber ganz genau, daß heute schon auf großzügigste, allgemein organisatorische Weise diese Frage zu lösen ist. Um so mehr ist sie zu lösen, als jetzt eine große Zahl dieser Jugendheime und Jugendherbergen hauptsächlich im Sommer in den Monaten Juli bis Oktober voll besetzt ist, weil in jenen Monaten die hauptsächlichsten Ferien liegen. Was für ein Glück könnte aber ausgerechnet werden, wenn neben den Monaten Mai und Juni bis Oktober, die meistens besonders schön sind, auch die Wintermonate als Freizeit und Erholung benutzt werden könnten. Vor dieser Regelung ist es eben nötig, daß die wertvolle Jugend selbst die nötige Zeit zum Ausspannen bekommt. Diese großen Organisationen für Jugendpflege und Jugendbewegung aller Richtungen werden auch dieses Problem schaffen, das viel leichter sein wird, als der Bau unserer heute vorhandenen, mustergültigen Jugendherbergen in der schlimmsten wirtschaftlichen Zeit, die das deutsche Volk je gesehen hat.

Wenn von einem Wiederaufbau des deutschen Kapitals in wirtschaftlichem Sinne gesprochen wird, so müssen wir zuerst bei dem wertvollsten Kapital anfangen, das die größten Zinsen trägt. In kurzen Jahren werden durch die gesundheitliche Auffrischung, die geistige Förderung und die Steigerung der allgemeinen Zufriedenheit so viele Werte in die Wirtschaft fließen, daß sich der kleine Ausschlag des einzelnen Wertes bei einer richtigen Ferieneinteilung für die Jugend hundertfach ausgleichen wird. Wir sehen also auch hier überall die sozialen Zusammenhänge auf einer höheren Stufe wirken, die das Jugendwunder uns leicht erkennen läßt. Wenn Einzelnen fängt die Bildung und das Erlebnis an. Es fließt dann hinüber wie ein unerwidelter Strom zu dem lebendigen Raum des Volkes, der nur durch eine Betrachtung dieser Dinge in tieferem Sinne allein blühen und Früchte tragen wird.

Der Kaiserprozess

Verurteilung des Chefredakteurs Mendel

Im Prozess des ehemaligen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der „Berliner Morgenpost“, Mendel, wurde der Beklagte wegen Beleidigung zu 1500 M Geldstrafe bzw. je einen Tag Haft für 10 M verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Bei der Beurteilung der Gründe mußte der Punkt ausgeschieden, daß die deutsche Artillerie angeblich minderwertiger gewesen sei als die französische. Weiterhin mußte auch die Stellung der Firma Krupp zur übrigen Rüstungsindustrie ausgeschieden werden. Wenn das Gericht diese Fragen alle hätte prüfen sollen, so wäre der Rahmen für die Beweisaufnahme viel zu weit geworden. Der Privatkläger ist in seiner Ehre schwer beleidigt worden. Der Beklagte hat dem Privatkläger in seinem Artikel Hochverrat und staatsfeindliches Verhalten vorgeworfen. Das war eine außerordentlich schwere Kränkung, die bewußt erfolgt ist. Auch der Vorwurf des Mangels an ehrbarer Gesinnung ist schwer beleidigend. Der angebotene Wahrheitsbeweis des Beklagten konnte die Behauptungen, die in dem Artikel aufgestellt waren, nicht stützen. Das Gericht ist nicht zu der Überzeugung gekommen, daß die Politik des früheren Kaisers in der Frage der Bewaffnung des Heeres irgendwie die Interessen des Deutschen Reiches geschädigt haben kann. Die Höhe der Geldstrafe ist der exponierten Stellung des Beklagten angepaßt, der der Leiter einer Zeitung ist, die sich rühmt, die größte Leserschaft in Deutschland zu besitzen. Der Angriff auf den Privatkläger durch die Zeitung war eine wohlüberlegte Handlung. Dieser Angriff hätte nicht so weit gehen dürfen, daß sie dem früheren Kaiser ein ehrenrühriges, ja ein gemeines Verbrechen vorwarf.

Der Beklagte wird Verurteilung einlegen. Im Verlauf des Prozesses führte Rechtsanwalt Bloch als Vertreter des Klägers in seinem Plaidoyer u. a. aus: Die Behauptungen, daß die deutsche Artillerie der des Auslandes unterlegen gewesen sei, sei gänzlich unrichtig. Nicht der Schatzen eines Beweises sei dafür erbracht, daß der Kaiser bei der Ausrüstung des Heeres, an dessen Schlagkraft er das größte Interesse gehabt hätte, andere als sachliche Motive gehabt habe. Die Angriffe auf den Kaiser sollten nichts anderes als eine Entlastungsmaßnahme für die Gebrüder Schloß sein. Rechtsanwalt Dr. Goerting betonte, daß die Obligationen des Kaisers bei der Firma Krupp lediglich 50 000 Mark betragen hätten, ein im Verhältnis zu seinem sonstigen Vermögen sehr geringer Betrag. Die „Berliner Morgenpost“ habe in den Kriegsjahren voll Rhätos die unzulässige Verbundenheit zwischen Fürst und Volk betont, während sie jetzt den Kaiser mit Schmutz bemerze.

Justizrat Mamoth hob dagegen als Vertreter des Beklagten hervor, daß man früher nicht habe übersehen können, daß das Bild Wilhelms II. sich in den letzten 15 Jahren grundlegend gewandelt habe. Wenn seine Vertreter heute immer wieder die Liebe des Kaisers zum deutschen Volke betonen zu müssen glauben, so spreche hierfür nicht gerade die Tatsache, daß der Kaiser sich über alle Bestimmungen des Landes hinwegsetzte, das er doch verlassen habe. Dr. Fabian erklärte: Die Tatsache, daß der Kaiser Obligationen bei der Firma Krupp besessen und infolgedessen an dem Werk interessiert gewesen sei, lasse sich nicht aus der Welt schaffen.

Weiteres zur André-Expedition

Das Logbuch der André-Expedition enthält, wie eine Stockholmer Zeitung mitteilt, Aufzeichnungen bis zum 5. September. Bis dahin kann man also das Schicksal der drei Männer verfolgen. Der Text ist bis zu diesem Datum deutlich und klar, wird aber dann undeutlich. Dr. Horn, der es versucht, das Schicksal von Fränkel zu rekonstruieren, schlägt vor, daß eine neue Expedition die Suche aufnimmt. Das Logbuch gibt, wie Dr. Horn sagt, nichts an, über die Frage, ob zwei oder drei Männer über das Eis gingen. Die Mannschaft der „Vatnaaa“ fand die Leichen 1/2 Meter tief. Es wäre möglich, daß die Leiche Fränkels noch tiefer liegt. Es ist wahrscheinlich, daß Fränkel sich von André und Strömberg getrennt hat, um aus andere Ufer zu gehen.

Die Deutsche Luftkassa hat sich entschlossen, dem schwedischen Kriegsschiff, das die Leichen Andrés und Strömbergs von Tromsö nach Stockholm überführen wird, ein großes Flugboot entgegenzuschicken. Das Flugzeug, das an den Tragflächen lange Trauerrömpfe führen wird, soll in Oslo zum Flug nach dem Norden starten und mit dem Kriegsschiff zusammen nach Stockholm zurückfahren. Die Kassa bezichtigt es in ihrer Ankündigung des Trauerfluges als eine selbstverständliche Pflicht, dem, der vor mehr als Dreißigjahren als Vorläufer der modernen Nordpolarfahrten den großen Flug ins Ungewisse unternahm, diese letzte Ehre zu erweisen.

Die deutschen Amerikaflyger von Gronau und Zimmer wurden am Freitag in Washington von dem Geschäftsträger Dr. Kiep, dem Unterstaatssekretär Cotton sowie dem Chef der Luftfahrtabteilung, Young, vorgelassen und im Anschluß daran von Präsident Hoover empfangen.

Zur Wahlbewegung

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahl

Bei den letzten Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 sind im ganzen Deutschen Reich insgesamt 31 160 067 Stimmen, gleich 76,6 Proz. der Wahlberechtigten, abgegeben worden, die auf 491 Mandate entfielen. Es haben erhalten (in runden Ziffern): Sozialdemokratische Partei 9 150 000 Stimmen (bei der Reichstagswahl vom 5. Dezember 1924 7 881 000) = 153 Mandate (bei der Wahl vom 5. Dezember 1924 131 Mandate), Deutschnationale Volkspartei 4 380 200 (6 205 800) = 73 (103) Mandate, Zentrumspartei 3 710 800 (4 118 900) = 62 (69) Mandate, Deutsche Volkspartei 2 678 500 (3 049 100) = 45 (51) Mandate, Kommunistische Partei 3 262 900 (2 709 100) = 54 (43) Mandate, Bayerische Volkspartei 945 300 (1 134 000) = 16 (19) Mandate, Nationalsozialisten 809 900 (907 300) = 12 (14) Mandate, Wirtschaftspartei 1 895 700 (1 005 400) = 23 (17) Mandate, Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei 581 500 = 10 Mandate, Deutsche Bauernpartei 481 000 = 8 Mandate, Landbund 199 500 (490 400) = 3 (8) Mandate, Deutsch-Hannoverscher 195 400 (262 700) = 3 (4) Mandate, Andere Parteien 1 442 900 = 4 Mandate. (Sächsisches Landvolk 2 und Aufwertungspartei 2 Mandate.)

Der Nachrichtenverkehr in der Wahlzeit

Der Reichspostminister hat über die Beförderung der dringlichen Meldungen und die Verstellung der Verbindung zu Gesprächen über die Ergebnisse der Reichstagswahlen am 14. September 1928 an die Dienststellen der Post- und Telegraphenverwaltung eine Anweisung erlassen. Darin heißt es:

Der private Nachrichtenverkehr (Zeitungen usw.) wird aus Anlaß der Wahlen voraussichtlich stark anschwellen. Bei der großen Wichtigkeit der Reichstagswahlen muß mit Nachdruck dafür gesorgt werden, daß alle darauf bezüglichen Telegramme und Ferngespräche mit größter Beschleunigung und Sorgfalt behandelt werden. Solche Ferngespräche dürfen dabei ausnahmsweise über die zulässige Dauer hinaus ausgedehnt werden. Alle nötigen Vorkehrungen sind rechtzeitig zu treffen, namentlich sind ausreichende Arbeitskräfte bereitzustellen. Alle beteiligten Telegraphen- und Fernsprechanlagen müssen sowohl am Tage der Wahlen selbst als auch am Tage der Ermittlung des vorläufigen und des endgültigen Wahlergebnisses solange dienstbereit bleiben, bis der zu erwartende Verkehr abgewickelt ist. Dies gilt auch für die auf den Wahltag oder auf die Ermittlungstage folgenden Tage, solange noch stärkerer Verkehr aus Anlaß der Wahlen herrscht oder zu erwarten ist.

Fragen und Antworten

Nach einer Meldung der „Schles. Volksztg.“ hat Reichsminister Dr. Brüning am Donnerstag bei einer Versammlung in Breslau auf die Anfragen, die der preussische Ministerpräsident Braun und Reichstagspräsident Löss an ihn gerichtet hatten, ob das Zentrum künftig mit oder ohne die Sozialdemokratie regieren wolle, die Gegenfrage gestellt, ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sehe, mit einem Mann zusammenzuarbeiten, von dem es in einem sozialdemokratischen Wahlflugblatt heißt: „Mit den Armuten unserer Armen, da hat Herr Brüning kein Erbarmen.“ Reichsfinanzminister Dietrich, der in Stuttgart in zwei Wahlversammlungen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei sprach, ging im Verlauf seiner Ausführungen auf die am Donnerstag in der deutschen Reichstagswahlversammlung in Stuttgart von Geheimrat Eugen Berg erhabene Frage ein, ob es richtig sei, daß die Franzosen um 2 1/2 Milliarden Reichsmark borgen wollten. Der Minister erklärte, daß der Reichsregierung hierüber nichts bekannt sei, und daß bisher auch nichts davon gesprochen worden sei. Bei den Franzosen bestähe dazu auch durch seine Meinung. Aber, wenn die Franzosen um gerne 2 1/2 Milliarden zu 3 Proz. Zins borgen würden, dann würde ich dies gerne annehmen.

Die Brennstoffpreise

Der Reichswirtschaftsminister hat anschließend an die Übermittlung des Gutachtens des Reichswirtschaftsrates über die Frage der Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen ein Schreiben an die Landesregierungen gerichtet, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Preisstellung zweier besonders wichtiger Wirtschaftsbereiche lenkt. Es handelt sich einmal um Preisfestsetzung für Brennstoffe für den Hausbrandbedarf wie Breitsch, Koks und Steinkohle, dann um den Preis für Mauersteine. Der Minister bittet, in eine Nachprüfung der Preisstellungen auf diesen Wirtschaftsbereichen einzutreten und festzustellen, ob die von den Verbänden festgesetzten und bekanntgegebenen Preise im Verkehr häufig nicht eingehalten werden. Gegebenenfalls würde die Verbeibehaltung solcher Preise, die sich durch die Wirtschaftsentwicklung überholt erwiesen, dem vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat aufgestellten Grundtat der Preisnähmigkeit widersprechen. In solchen Fällen bitte er darauf hinzuwirken, daß die wirtschaftlich überholte Preisstellung beseitigt oder die Preisbindung aufgehoben wird.

Mit dem Freiballon in die Stratosphäre

Der belgische Professor Piccard, der die Absicht hat, mit einem Freiballon in einer besonders für diesen Zweck gebauten Gondel 16 000 Meter hoch zu steigen, um Messungen vorzunehmen, ist Freitag nachmittag mit Lastkraftwagen, auf dem er persönlich die Überführung der nach seinen Plänen konstruierten Gondel und Meßinstrumente leitete, in Augsburg eingetroffen. Er begab sich zur Niedinger Ballonfabrik, wo die Arbeiterarbeiten erfolglos. Mit der Montierung der Gondel wird unternommen, so daß der angekündigte Aufstieg zum wissenschaftlichen Höhenforschungsflug bei schöner Witterung in der nächsten Woche erfolgen wird.

Piccard empfing in der Montagehalle der Niedinger Ballonfabrik die Vertreter der Presse, um ihnen Aufklärung über den Zweck und die Art seiner beabsichtigten Höhenfahrt zu geben. In der Halle war eine Kugel von 2,10 Meter Durchmesser, aus Aluminiumblechen zusammengeschweißt, aufgestellt. Mit dem Einbau der wissenschaftlichen Instrumente wird sofort begonnen. Mit allem Nachdruck betonte der Gelehrte, daß sein Höhenflug mit Sport nichts zu tun habe und nur wissenschaftlichen Zwecken diene. Dazu wäre nötig, daß er eine Höhe von 14 000 bis 16 000 Meter erreichen müsse. Die 3 1/2 Kilometer starke Gondel besitzt zwei Ausgänge und ist auf einen Druck von 7 Atmosphären, d. h. mit 2 Atmosphären überdruck gefüllt, obwohl bei der Fahrt nur mit 1 1/2 Atmosphären überdruck gerechnet werden muß. Außerdem wird Professor Piccard drei Fallschirme mitführen. Durch einen seitlich an der Gondel angebrachten Schraubenmotor wird es ermöglicht, die Gondel nach beliebiger Richtung zu drehen und je nach Bedarf die schwarze oder die weiße Fläche den Sonnenbestrahlungen auszuweichen. Der Gelehrte berechnet die Temperatur in der Gondel auf 20-25 Grad. Er hat bisher sechs Flüge als Passagier und sechs Flüge als Ballonfahrer unternommen, erreichte dabei aber nur eine Höhe von 4500 Meter. Günstige Witterung vorausgesetzt, hofft Piccard, frühstens am kommenden Dienstag aufsteigen zu können. Die Fluggenehmigung der deutschen Luftfahrtbehörde steht allerdings bis zur Stunde noch aus. Im Notfall kann er aber als Schweizer jederzeit aufsteigen auf Grund des bestehenden Vertrages zwischen Deutschland und der Schweiz.

Abschluss des Minderheitenkongresses

Eine Denkschrift an Briand

Der europäische Nationalitätenkongress in Genf hat am Freitag seine Beratungen beendet. Der Kongress, auf dem über 30 nationale Minderheiten vertreten sind, hat das Ergebnis seiner zweitägigen Verhandlungen über die europäischen Einigungsbestrebungen in einem Bericht an den französischen Ministerpräsidenten Briand niedergelegt.

In diesem Bericht wird betont, daß die europäischen Minderheiten am meisten an einem gesicherten Frieden interessiert sind, und daran anschließend erklärt: Mit um so schmerzlicherem Bedauern glauben wir befehlen zu müssen, daß der von Ihnen unternommene Schritt schwerlich der von Ihnen und uns mit gleicher Leidenschaft angestrebten Befriedigung der europäischen Menschheit führen wird. Für die vielen Millionen europäischer Menschen, denen sich das von der Gemeinschaft des Volkstums distanzierte Einheitsstreben nicht in der Erreichung einer gemeinsamen Einheitsfront erfüllen kann, muß die europäische Union nicht allein auf der Grundlage der Staaten, sondern auch auf der der Völker aufgebaut werden. Vorum es sich heute vor allem handelt, ist, den Weg frei zu machen für eine Verständigung von Volk zu Volk. Dazu ist erstes Erfordernis, daß jeder europäische Mensch für sich und im engsten Zusammenhang mit seinen Volksgenossen seinem Volkstum leben darf. Allen gegenseitigen Verbindungen zum Trost gehören in ebenen Internationalisierungswillen und Unterbindung völkischer Zersplitterungen zum eifernen Bestand staatlicher Innenpolitik.

Deshalb richten wir an Eure Excellenz den dringenden Appell: Treten Sie mit dem ganzen Gewicht Ihrer überragenden Persönlichkeit an unsere Seite und setzen Sie sich dafür ein, daß die Evolution zu einer gesamteuropäischen Lebensgemeinschaft nicht allein auf den Notwendigkeiten der Wirtschaft und den Interessen der Staaten, sondern, gestützt auf die Forderungen höchster Gerechtigkeit, auch auf der Zusammenarbeit zwischen den Völkern, aufbauen.

Vom Katholikentag in Münster

Die Generalversammlung des deutschen Katholikentages in Münster (Westfalen) beschloß, den Katholikentag 1931 in Nürnberg abzuhalten. Das auscheidende Zentralkomitee wurde in der alten Form auf fünf Jahre wiedergewählt. Reichspräsident Hindenburg hat auf ein Begrüßungstelegramm geantwortet, er danke dem Katholikentag für die Versicherung eifriger Mitarbeit an der Überwindung der schwierigen Zeitlage. Er erwidere die Grüße herzlich mit dem Wunsch, daß die Tagung erfolgreich dazu beitragen möge, christliche Gesinnung, Pflichttreue und Verantwortungsgelbst für Staatswohl und Vaterland im Reiche zu stärken.

In einer geschlossenen Generalversammlung wurden am Freitag die Fragen des Missionswesens und Auslandsdeutslichen behandelt. Vor Eintritt in die Tagung errichtete Fürst Alois von Löwenstein, der Präsident des Zentralkomitees, Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees im vergangenen Jahre. Auch des um Deutschland sehr verdienten früheren Nuntius Facelli gedachte der Redner und verlas ein Guldigungstelegramm an den Kardinal.

In einer Versammlung in der Festhalle begrüßte der päpstliche Nuntius Dr. Cesare Orsenigo die katholischen Katholiken. Die christliche Erziehung, das Thema des Katholikentages, sei von der katholischen Kirche immer in den Vordergrund gestellt worden. Auch habe die katholische Kirche stets die Institution der Familie geschützt, die Unauflöslichkeit der Ehe, eine zahlreichere Kinderzahl und die Autorität der Eltern als Stellvertreter Gottes gepredigt, da sie allein die Fundamente des Glaubens und die Förderung jeder weisen Erziehung seien.

Der Schiedspruch im Ruhrbergbau

Der von dem Schlichter für Rheinland-Westfalen gefällte Lohnschiedspruch im Ruhrbergbau ist, wie gemeldet, im Anschluß an die Verkündigung von den Arbeitgebern abgelehnt worden, während die christlichen Gewerkschaften ihm bereits zustimmten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die anderen Gewerkschaften den Schiedspruch annehmen werden, da sie allem Anschein nach in der Schlichterammer dafür gestimmt haben. Für den Fall, daß eine Verbindlichkeitsklärung notwendig werden sollte, würde diese nach den Wünschen des Reichsarbeitsministers am Dienstag, den 9. d. M., in Berlin erfolgen.

Nach Angabe der Schlichter, hat sich in keinem der kritischen Punkte in der Frage der Selbstkostenentwicklung eine Verständigung zwischen den Vertragsparteien herbeiführen lassen, selbst nicht einmal eine Annäherung grundsätzlicher Art. Die Differenzen bezogen sich u. a. einmal auf die Erlösgestaltung, ferner auf die Kosten, die die Halbenbestände verursachen, also vermehrter Zinseinsatz, zusätzliche Kosten durch doppeltes Abladen und Neuaufladen und Qualitätsverschlechterung, die insbesondere bei der Stapelung von Koks eintritt. Die gesamten Halbenbestände außer den Syndikatsländern werden mit über 7 Mill. Tonnen angegeben. Der Gesamtwert ist mit 120 bis 130 Mill. Reichsmark zu veranschlagen. Alles in allem, also Syn dikatsländer usw. einbegriffen, ergibt sich ein Lagerbestand von etwa 9 Mill. Tonnen. Auch die Frage des relativ wachsenden Anteils der fixen Kosten konnte nicht geklärt werden. Die Arbeitgebervertreter haben im übrigen verbindliche Zusicherungen abgegeben, daß sie für den Fall einer Lohnreduzierung auch die Preise ermäßigt haben würden.

Wie aus Essen gemeldet wird, sprach sich eine Konferenz des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands für Annahme des Schiedspruches im Ruhrbergbau aus. Die Verbindlichkeitsklärung soll beantragt und gemeinsam mit den übrigen Bergarbeiterverbänden das Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau gekündigt werden.

Was Frankreich unter „Ausrüstung“ versteht. Die amerikanische Associated Press berichtet aus gutunterrichteter französischer Quelle, daß Frankreich bereit sei, über einen Vertrag zur Einschränkung der Rüstungen auf der Basis seiner gegenwärtigen Deeresstärke zu verhandeln unter der Bedingung, daß der Versailleser Vertrag in Kraft bleibe.

Ein Schredensurteil in Triest. Im Triester Hochverratsprozess gegen die angeklagten Südslaven hat das schiedliche Gericht vier Angeklagte, den südslavischen Studenten Milos, den Banlausläufer Marujich, den Droffisten Bedowitz und den Holzhändler Valenwitsch, zur Fällung in den Säfen verurteilt. Der Schreiner Spengel wurde zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Acht weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 5 bis 25 Jahren. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die vier Verurteilten wurden heute früh um 6 Uhr durch Erschießen hingerichtet.

Ein kommunistisches Komplott in der Türkei. Der Konstantinopeler Polizei ist es gelungen, eine umfangreiche kommunistische Verschwörung aufzudecken. 30 Personen, darunter Professoren und Studenten, die unter den verschiedensten Bevölkerungsschichten kommunistische Propaganda trieben, wurden verhaftet. Auch in Angora wurden einige Verdächtige festgenommen.

Die Orkantastrophe auf Haiti

W. A. New York, 6. Sept. (Tel.) Nach den aus San Domingo einlaufenden Nachrichten nimmt die Katastrophe von Haiti von Stunde zu Stunde ein immer größeres Ausmaß an. Die Liste der Toten ist bereits auf 1500 gestiegen. Dabei befürchtet man, daß die Zahl der ums Leben gekommenen noch auf über 2000 anwachsen wird, da aus den Trümmern fortwährend neue Leichen herausgezogen werden. Gegen 3000 Menschen sind obdachlos, 5000 Häuser völlig dem Erdboden gleichgemacht und eine große Anzahl stark beschädigt. Der Sachschaden wird auf über 20 Millionen Dollars geschätzt.

Die sich während des Sturmes abgeplagten Scharredenszenen werden als unbeschreiblich bezeichnet. Trotz der größten Anstrengungen seitens des amerikanischen Roten Kreuzes und Haitis wie Portoricos ist weitere Hilfe dringend notwendig, da die überlebenden den fürchtbarsten Entbehrungen ausgesetzt sind. Um den Epidemien, die sich mit beängstigender Schnelligkeit ausbreiten beginnen, mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten, wurden gestern allein über 1000 Leichname verbrannt.

Die ersten Verlustziffern bezogen sich nur auf die Stadt selbst. Aus dem Landesinnern, wo ebenfalls größere Verluste befürchtet werden, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Die Zahl der Toten ist nicht einmal ungefähr schätzbar, da zahlreiche Tote noch unter den Trümmern begraben liegen. Bisher wurden 800 Leichen geborgen. Der Versuch, die Toten zu beerdigen, mußte als hoffnungslos aufgegeben werden. Man mußte zu Massenverbrennungen übergehen. Die Hilfsmaßnahmen der offiziellen und privater Kreise werden mit größter Schnelligkeit fortgesetzt. Das amerikanische Marineschiff „Habe“ ist mit Lebensmitteln nach Santo Domingo unterwegs. Andere Dampfer bringen nach Santo Domingo Wein und Medikamente.

Die Nachrichten über die weitere Entwicklung des „Falles Diamond“ lauten nach wie vor widersprechend. Während einerseits gemeldet wird, daß der Rechtsbeistand Diamonds, Farrel, gemeinschaftlich mit einem deutschen Rechtsanwalt in neue Verhandlungen mit den deutschen Behörden eingetreten sei, will der „Samburgische Korrespondent“ erfahren haben, daß Diamond heute mit dem Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd „Garburg“ Europa verlassen werde. Diamond soll übrigens bis zum letzten Augenblick bestritten haben, der bekannte Raubkünstler zu sein, und hat immer wieder auf die Tatsache verwiesen, daß er einen gültigen, von den deutschen Botschaften in Amerika visierten Paß besitzt und daher das Recht habe, in Deutschland zu weilen, zumal er sich keines Verschuldens bewußt sei.

Eine riesige Explosion hat sich, wie Associated Press meldet, in den Petroleumanlagen der Shell Oil Co. in Willemstad auf Curaçao ereignet. Eine große Zahl von Menschen ist dabei ums Leben gekommen, viele Personen wurden verletzt, der Sachschaden ist gewaltig.

In einem vollbesetzten Zuge der New-Yorker Untergrundbahn nach Kurzflus, an dem zwei Männer schwer verletzt wurden. Bei der nun einsetzenden Panik wurden vier Frauen verletzt, die übrigen 300 Insassen des Zuges kamen ohne Schaden davon.

Aus der Landeshauptstadt

Badisches Landestheater. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der neuen Spielzeit des Bad. Landestheaters. Am Sonntag, dem 14. September, wird mit der romantischen Oper „Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ von Richard Wagner begonnen werden. Das neueinstudierte Werk wird Generalmusikdirektor Josef Krupis dirigieren, die Inszenierung besorgt der neuerpflüchtete Oberspielleiter Viktor Pruscha. Die neue Ausstattung stammt von Torsten Södt. Die Oper ist mit den ersten Solisten besetzt. Montag, den 15., eröffnet das Schauspiel mit der gewaltigen Tragödie „Die Nibelungen“ von Friedrich Heibel. Das in drei Abteilungen eingeteilte Stück, das Oberspielleiter Felix Baumbach inszenieren wird, wird an zwei Abenden gegeben werden. Es folgt somit die dritte Abteilung der Trilogie in der gleichen Platzmiete am Mittwoch, dem 17. September. Sofort in den Spielplan wieder aufgenommen wird die Operette von Johann Strauß „Der lustige Krieg“, die in der verflochtenen Spielzeit so überaus starken Erfolg aufzuweisen hatte. Die nächste Neuheit der Oper wird eine Neueinstudierung von Verdis „Falstaff“ mit Franz Schupfer in der Titelrolle sein. Das Schauspiel bringt seine erste Uraufführung bereits am Samstag, dem 20., heraus mit dem neuesten Werk des bekannten Dichters Georg Kaiser „Miffisippi“.

Konzerthaus. Der Unternehmer der Sommeroperette, Herr Direktor Norden, will die Spielzeit statt am 13., schon am 7. September schließen. Der Stadtrat hat dagegen keine Einwendungen. Dadurch wird das Konzerthaus ab 8. September wieder für andere Zwecke verfügbar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Die Umgruppierung in der Druckverteilung über Europa, die seit gestern begonnen hat und uns zunächst der Einwirkung des Polarluftstromes entzog, hat die Wetterlage grundlegend geändert. Wir sind jetzt in den Bereich maritimer Luft gelangt, die auf der Südseite einer bei England nach Nordost vorstoßenden Hochzone auf das Festland übergetreten ist. Infolge dieser nunmehr westlichen Orientierung, wird das Wetter in nächster Zeit veränderlich sein. **Vorauslage:** Zeitweise heiter, keine nennenswerte Niederschläge und mäßig warm, bei leichten Südwestwinden.

Aus der badischen Industrie

Die Beschäftigung bei Daimler-Benz. In der in diesen Tagen über Arbeiterentlassungen bei der Gesellschaft verbreiteten Nachrichten teilt die Geschäftsleitung der Daimler-Benz AG mit, daß es sich bei diesen Angaben lediglich um das Mannheim-Werk handelt. Dieser Betrieb ist von den fortschreitenden Rationalisierungsmaßnahmen am stärksten betroffen und hat gegenwärtig eine Belegschaft von nur noch 900 Mann. Nach Durchführung weiterer Rationalisierungsmaßnahmen und der saisonmäßigen Einschränkung der Produktion, die in diesem Jahre infolge der herrschenden allgemeinen Depression der Wirtschaft früher als sonst vorgenommen wurde, beschäftigt der ganze Konzern gegenwärtig noch 9000 Arbeiter und Angestellte. In den letzten Wochen ist das Geschäft ruhiger und die Kundenschaft zurückhaltender geworden. Auch das Auslands-Geschäft in Personenzugmaschinen leidet unter der internationalen Wirtschaftskrise. Es wird darüber hinaus durch die Erhöhung der Autosätze erschwert, die einige für den Absatz besonders wichtige Nachbarländer in den letzten Jahren mit prohibitiver Wirkung durchgeführt haben. Der Rückgang im Kraftwagen-Geschäft wird durch Forcierung der internationalen Produktion ausgeglichen. Die Betriebsrationalisierung ermöglichte eine weitere Verkürzung des Materialdurchlaufs in der Fabrikation und eine Verminderung der Bestände, wodurch die Warenverfügbarkeit auf weniger als zwei Drittel des Standes vom 31. Dezember 1929 ermäßigt und die Wankschulden von 7,8 Mill. auf 6,5 Mill. Reichsmark herabgesetzt werden konnten.

Badischer Teil

Der Stand der Feldgewächse u. der Reben in Baden Anfang September 1930

St. L. A. Die Bitterung im abgelaufenen Monat August war bis zum 24. fast ununterbrochen regnerisch und kühl, dann bis zum Schluß sonnig, heiß und trocken. Die Getreide- sowie die Doherde konnte in den letzten Augusttagen fast restlos und vom Wetter begünstigt sehr gut unter Dach gebracht werden. Das Getreide hat durch die lange Regenzeit gelitten und ist infolge frühzeitiger Lagerung vielerorts leicht gelitten. Unter den Pflanzungen wurden hauptsächlich die Kartoffeln durch die anhaltende Kälte des Vormonats geschädigt. In schweren Böden beginnen die Knollen zu faulen, und es ist zu befürchten, daß die Kartoffelernte den gehegten Erwartungen nicht überall entspricht, insbesondere auch weil die Engerlinge ihre Vernichtungswert fortsetzen. Ebenso haben die Dürren unter dem Engerlingfraß zu leiden. Trotz der nassen Bitterung im August gibt es noch viele Feldmäuse, die in Ackeräcken und Getreidefeldern in einzelnen Bezirken verheerend wirken.

Die Weinberge sind in den meisten Weinbaugenden gut behangen, und die sehr heiße letzte Augustwoche hilft den Trauben sichtlich zur Reife. Mancherorts hat sich die Blattfallkrankheit noch etwas verbreitet. Im allgemeinen ist bei Fortdauer der günstigen Herbstwitterung eine nach Menge wie nach Güte befriedigende Weinernte zu erwarten.

Baden und die Reichstagswahlen

Wie mitgeteilt, sind für den Wahlkreis Baden (Nr. 32) 14 Wahlvorschläge genehmigt worden, die den entsprechenden Reichswahlvorschlägen angegeschlossen sind. Diese Wahlvorschläge werden folgende Nummerierung aufweisen: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands. 2. Deutschnationale Volkspartei. 3. Deutsche Zentrumspartei. 4. Kommunistische Partei Deutschlands. 5. Einheitsliste (Deutsche Volkspartei - Deutsche Staatspartei). 6. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung). 7. Badische Bauernpartei (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei). 8. Volksrecht-Partei und Christlich-Soziale Partei. 9. Deutsche Bauernpartei. 10. Konfessionelle Volkspartei. 11. Evangelischer Volksdienst (Landesgruppe Baden des Christlich-Sozialen Volksdienstes). 12. Polenpartei (Nationale Minderheiten Deutschlands). 13. Haus- und Grundbesitzerpartei.

Nicht vertreten sind in Baden die Wahlvorschläge 5, 8, 13, 14, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27. Als besonders bemerkenswert ist festzustellen, daß die badischen Wahlvorschläge Nr. 10 und 16 dem gleichen Reichswahlvorschlag, nämlich Nr. 10, angegeschlossen sind. Die Stimmen der Konfessionellen Volkspartei und des Landvolks werden also zwar in badischen Wahlkreisen getrennt über zwei Wahlvorschläge verrechnet, ihre Gesamtstimmen gelangen aber an den gleichen Reichswahlvorschlag. Was die Einheitsliste (Deutsche Volkspartei - Deutsche Staatspartei) Nr. 5 anbetrifft, so werden hier die Stimmen auf den Reichswahlvorschlag der Deutschen Staatspartei Nr. 6 verrechnet.

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler in Karlsruhe

In einer stark besetzten Zentrumsversammlung in der Karlsruher Südstadt sprach der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler (Zentrum) und benutzte diese Gelegenheit, sich gegen die ihm öffentlich und geheim gemachten Vorwürfe zu wenden. Dabei stellte er fest, daß er weder in Schweden ein Gut gekauft habe, das angeblich 80 000 RM gekostet habe, noch ein solches in Freiburg für 250 000 RM, noch daß er ein Landhaus am Genfer See besitze. An alle dem sei kein wahres Wort; er besitze keinen Quadratmeter Land und kein Haus in irgendeinem Erdteil. Den Vorwurf, daß die Verbrüderung von 40 Millionen Papiermarkt Steuerzettel sei albern und uninnig, ihm selbst sei davon gar nichts bekannt, der Vorwurf sei unwahr. Auch die Beamtenscheine seien albern und uninnig. Ihm selbst sei davon gar nichts bekannt, der Vorwurf sei unwahr. Auch die Beamtenscheine seien albern und uninnig, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei. Von der Geschichte mit der Herrichtung seiner Dienstwohnung sei es allmählich ganz still geworden, offenbar weil selbst den Angehörigen dieser Vorwürfe irgendjemand so dumm erschienen sei. Im übrigen fragte der Redner, seit wann es üblich sei, den ersten Bewohner für die Herrichtung einer Dienstwohnung verantwortlich zu machen. Jetzt werde die betreffende Einrichtung schon vom vierten Minister benützt.

Branntweinverbot für den Reichstagswahltag

Der Minister des Innern hat auf Grund des § 15 des Gaststättengesetzes vom 28. April 1930 und der Verordnung des Staatsministeriums über den Vollzug des Gaststättengesetzes vom 7. Juli 1930 den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkbranntwein am Sonntag dem 14. September 1930 (Tag der Reichstagswahl) bis zum Eintritt der Polizeistunde in Baden verboten.

Dr. Carl Frick 10 Jahre Erzbischof von Freiburg

Am 6. September sind es zehn Jahre, seit Erzbischof Dr. Carl Frick als Nachfolger des Erzbischofs Körber zum Oberhirten der Erzdiözese Freiburg gewählt wurde. Der Jubilar ist am 20. August 1864 in Adelshausen im Wiesental geboren.

Vor Wiederaufnahme des Durchgangsverkehrs auf der Schwarzwaldbahn

Die Aufräumungsarbeiten auf der verschütteten Strecke der Schwarzwaldbahn zwischen Triberg und Ruzbach sind so weit fortgeschritten, daß der durchgehende Verkehr voraussichtlich Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden kann. Der Erdbruch am Rehrunnel in Triberg hat dem Sommerer Bahnhofs ungeahnte Verkehrsverhältnisse gebracht. Ein großer Wagenpark von vielen Höfenwagen bis zum Kleinstauto wartet auf die Reisenden, die nach Triberg gefahren werden sollen bzw. von dort kommen. Viele hundert Reisende passieren täglich den Bahnhof von Sommerau. Trotz dem Unerschrocken der Reisende über die prompte Weiterbeförderung.

Waagen aller Art liefert:
FRIEDRICH LANG, Waagenfabrik
Stuttgart - Cannstatt 3 291

Die Rheinbrücken können gebaut werden

Baden hatte, wie dieser Tage gemeldet wurde, kürzlich ein Einverständnis zu der vorgeschlagenen Vereinbarung zwischen dem Reich und den Ländern Bayern und Baden sowie der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über den Bau der Rheinbrücken gegeben. Wie der Oberbayerische Landesdienst erfährt, hat Ende August auch die bayerische Regierung dem Reich gegenüber die formelle Zustimmung zu dem vereinbarten Vertrag ausgesprochen, so daß von seiten der Länder dem Baubeginn nichts mehr im Wege steht.

Kurze Nachrichten aus Baden

Verfälschte Sprengung einer Wahlversammlung

D. J. Heidelberg, 5. Sept. In einer gestern abend im Stadthallenaal abgehaltenen Versammlung der Staatspartei und Deutschen Volkspartei versuchten während der Ausführungen des ersten Redners die zahlreich vertretenen Nationalsozialisten, durch Zwischenrufe und Lärm die Versammlung zu stören. Als einige der Vorkämpfer von der Polizei hinausbefördert worden waren, machten die übrigen einen offensichtlichen Sprengungsversuch dadurch, daß sie aufstanden, zum Teil auf die Stühle stiegen, das Hitlerlied sangen und ihre Patentrevolver schwenkten. Die Polizei griff nun verstärkt ein und entfernte einen Teil der Störer, worauf die anderen größtenteils freiwillig abgingen. Die Versammlung konnte dann ungehindert weitergehen. Auch Reichsminister Dietrich richtete zum Schluß einige Worte an die Versammlung.

D. J. Ettlingen, 5. Sept. Auf der Wörcher Straße stieß gestern abend ein hiesiger Motorradfahrer auf einen unbeschilderten Kleinwagen aus Neuburgweiler auf. Er fuhrte samt seiner Begleiterin vom Motorrad. Beide trugen schwere Verletzungen davon und mußten ins hiesige Spital verbracht werden.

H. J. Freiburg i. Br., 6. Sept. Apptische Finsternis lag am heutigen Samstagvormittag über der Stadt. Ein Gewitter zog derart tief mit schwarzen Wolken über Freiburg, daß viel Licht in den Geschäften und Privatwohnungen die Beleuchtung eingeschaltet werden mußte. Das Gewitter war mit etwas Hagel und sehr starkem, wolkenbruchartigem Regen begleitet. In einigen Straßen kam es zu zeitweisen Überschwemmungen.

H. J. Freiburg, 5. Sept. Die älteste Medizinerin, Frau Dr. Mathilde Theissen in Freiburg, kann in diesen Tagen das Jubiläum ihrer vor 65 Jahren erfolgten Promotion begehen. Die Greisin kann gleichzeitig am kommenden Sonntag ihren 92. Geburtstag feiern. Frau Dr. Theissen wirkte lange Jahre in Strassburg, wurde jedoch nach dem Kriege ausgewiesen, da sie sich stets für Deutschland einsetzte.

H. J. Halmel (bei Wolfach), 6. Sept. Während des am Samstagvormittag vorüberziehenden Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Gehele-Hof auf dem Emlersberg und zündete. Im Nu stand das Anwesen in hellen Flammen. Die sofort alarmierte Einwohnerschaft von hier versuchte zu retten, was noch zu retten war.

D. J. Itten, 5. Sept. Heute abend sind zwei Schiffe auf den Felsen an der Steiner Schwelle aufgelaufen. Beide Schiffe haben ein großes Led und sind voll Wasser gelaufen, so daß sie an Land geschleppt werden mußten. Die Befahrung mußte die Schiffe verlassen. Einem weiteren Schiff gelang es erst dann über die Schwelle zu kommen, nachdem ein von Basel kommender Schlepper einen Teil der Ladung übernommen hatte.

Handel und Wirtschaft

Saaten- und Erntestand im Reich

Die bis zu Beginn der letzten Augustwoche anhaltende nachlassende Bitterung erschwerte die Erntearbeiten beim Getreide in allen Teilen des Reiches erheblich. Erst gegen Ende des Monats konnten mit dem Eintritt von trockenem Wetter die Erntearbeiten bis auf einige Gebiete in Nord- und Süddeutschland zu Ende geführt werden.

Die Qualität der diesjährigen Getreidernte hat unter den lang andauernden Kälte vielfach gelitten. Besonders stark wurde die Ernte an Sommerhalbfeldern, vor allem an Ocker, durch Ausfall beeinträchtigt. Die Entwicklung der Getreidernte ist durch die Niederschläge überwiegend günstig beeinflusst worden. Nur auf schwerem Boden treten bei Kartoffeln nicht selten Fäulnis und andere Krankheiten auf. Im allgemeinen haben sich die Ernteaussichten für Getreide gegenüber dem Vormonat gebessert. Die Futterpflanzen, Weizen und Weiden haben sich weiterhin erholt und zeigen kräftiges Wachstum. Der zweite Schnitt hat überall eingeseht und verspricht nach Menge und Beschaffenheit befriedigende Erträge.

Unter Zugrundelegung der Zahlenmengen 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Bewirtschaftung: Spätkartoffeln 2,6 (Vormonat 2,8), Zuckerrüben 2,5 (2,7), Winterweizen 2,3 (2,7), Acker 2,7 (3,0), Luzerne 2,5 (2,5), Bewässerungswiesen 2,3 (2,4), andere Wiesen 2,7 (3,0).

Mehlhandels-G. m. b. H., Karlsruhe. Der Vorsitzende der Karlsruher Börse und langjährige Direktor der Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel, Georg Anorz, ist infolge Stilllegung der von ihm geleiteten Betriebe bei der Sinner AG, vor kurzem auf Grund freundschaftlichen Abkommens bei dieser Gesellschaft ausgeschieden und hat jetzt unter der Firma Mehlhandels-G. m. b. H. in Karlsruhe ein eigenes Unternehmen gegründet. Dieses befaßt sich in der Hauptsache mit dem Generalvertrieb der Fabrikate einiger namhafter Werke der Oberbayerischen Großmüllerei, führt aber auch sonstigen Bäckereibedarf und andere in den Rahmen des Geschäftsbetriebes passende Artikel.

Vogel & Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken AG, Ettlingen/Baden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der am 29. b. M. stattfindenden Generalversammlung nach Abbreitung der Anlagen in Höhe von 315 212 RM die Ausschüttung einer 5prozentigen Dividende vorzuschlagen.

Kaliablag nimmt zu. Die Abladungen der zum Deutschen Kalifundikat gehörenden Kaliwerke im August 1930 betragen 987 223 Doppelzentner Meinkali gegen 954 200 Doppelzentner im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abladungen in den ersten vier Monaten (Mai bis August) des laufenden Düngejahres betragen 3 657 061 Doppelzentner Meinkali gegen 3 696 816 Doppelzentner Meinkali in den ersten vier Monaten des Düngejahres 1929/30. In den ersten acht Monaten des laufenden Kalenderjahres wurden von den Kaliwerken insgesamt 10 218 119 Doppelzentner Meinkali gegen 10 145 267 Doppelzentner Meinkali in der gleichen Zeit des Vorjahres verhandelt.

Staatsanzeiger

Der Stadtgemeinde Donaueschingen wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Pferdelotterie erteilt.
Karlsruhe, den 30. August 1930.
Der Minister des Innern:
N. Wittenmann

Lotterie.

Zeitschnitte und Gemeindegrenzen	A. Zugang											B. Abgang													
	Gebäude						Wohnungen					Gebäude	Wohnungen												
	Überhaupt	öffentliche Gebäude		Gebäude für vorwiegend gewerbliche oder sonstige wirtschaftl. Zwecke		Wohngebäude		Überhaupt	mit			in Wohngebäuden durch Neubau		durch Umbau entstanden	mit Bauförderbeihilfen (bewilligt oder beantragt)	Überhaupt	davon								
		Jahr	qm umbauer Raum	Jahr	qm umbauer Raum	Jahr	öffentl. Körper-schaften und Be-hörden		gemein-nützige Bau-ge-sell-schaften	Sonstige (private); Bau-herren	1-3	4-6	7 und mehr				Jahr	öffentl. Körper-schaften und Be-hörden	gemein-nützigen Bau-ge-sell-schaften	(sonstigen) Privat-Bau-herren	Überhaupt	in Wohn-gebäuden	durch Um-bau-fallen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. In den einzelnen Monaten																									
Januar	364	6	92510	55	105483	303	46	81	176	198	960	968	565	27	389	221	253	415	61	833	17	12	22	22	7
Februar	184	—	—	26	72566	158	12	19	127	119	394	181	197	15	338	39	61	238	52	333	48	45	63	62	4
März	193	—	—	35	74633	158	17	15	123	102	605	254	345	6	557	125	117	315	48	530	28	22	51	51	5
April	254	4	14805	34	137030	216	14	2	200	174	590	301	272	17	536	109	4	423	52	532	27	17	28	25	7
Mai	346	5	22252	35	58379	306	13	51	242	208	923	391	518	14	865	71	201	593	53	834	29	26	37	37	3
Juni	315	2	11780	29	31664	234	14	41	229	185	886	324	554	8	826	43	272	511	54	787	27	26	49	48	4
1. Halbjahr 1930	1656	17	141347	214	479755	1425	116	212	1097	996	4358	1819	2451	88	4011	608	908	2495	320	3849	176	148	250	245	30
1. Halbjahr 1929)	1635	—	—	—	—	1444	155	173	1116	1163	3673	—	—	—	3246	357	592	2297	298	3071	145	129	202	194	29
2. In den Gemeindegrenzen																									
Gemeinden bis 2000 Einwohner	417	2	4397	33	104007	382	8	3	371	357	716	344	354	18	582	14	5	563	128	577	116	112	149	148	10
Gemeinden von 2000 bis 5000 Einwohner	407	1	3400	23	53271	383	17	35	331	356	758	431	309	18	679	54	63	562	77	673	15	15	22	22	2
Gemeinden von 5000 bis 10000 Einwohner	145	1	4313	18	80032	126	23	14	89	96	327	168	156	3	301	59	41	201	26	293	4	4	10	10	—
Gemeinden von 10000 bis 20000 Einwohner	97	2	11400	7	21782	88	15	34	39	63	299	136	155	8	272	68	113	91	23	235	5	5	10	9	2
Gemeinden von 20000 bis 50000 Einwohner	88	—	—	—	—	88	6	53	29	44	253	68	190	—	248	48	98	102	5	201	—	—	2	2	2
Gemeinden von 50000 bis 100000 Einwohner	224	5	33857	19	45336	200	44	38	118	57	1044	372	640	32	1018	339	282	397	20	985	10	7	21	18	2
Gemeinden mit 100000 u. mehr Einwohnern	278	6	83980	114	175327	158	3	35	120	14	961	305	647	9	911	26	306	579	41	885	26	5	36	36	6

Infolge Änderung des Erhebungsvordrucks sind für die Spalten 3-6 und 13-15 keine Vergleichszahlen vorhanden.

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Stammhaus-gründung im Jahre 1750
Kohlen · Koks · Briketts · Holz
 Sämtliche künstl. Düngemittel u. Torf
Karlsruhe Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56

Bei uns: Preisabbau!

Durch unsern schnellen Umsatz, durch unsere Einkaufsmacht ist es uns jederzeit möglich, uns der Marktlage anzupassen. Deshalb kommt schon jetzt der **Niedergang der Preise** für die verschiedenen Waren in unserem Hause deutlich zum Ausdruck

Ermann Tietz

KARLSRUHE

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe 571
 Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat VI Karlsruhe zwecks Gemeinschaftsaufhebung am Mittwoch, dem 5. November 1930, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstr. 184, 2. Stock, Zimmer Nr. 17, das Grundstück, eingetragen auf den Namen der Erbengemeinschaft zwischen a) Bertha Voos geb. Dannenmaier, Ehefrau des Buchdruckers Rudolf Voos, hier; b) Alma Dannenmaier, Arbeiterin, hier; c) Amanda Dannenmaier, geb. 15. 7. 1913, hier. Die Versteigerung wurde am 16. Juli 1930 im Grundbuch vermerkt.

Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 5. November 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung, vor der Aufforderung zum Bieten, anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben, oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschriftung:
 Grundbuch von Karlsruhe, Bd. 23 Heft 88 (D), Gemerkung Karlsruhe-Daglanden, Vgl. Nr. 15 505: 4 a 55 qm Hofreite mit Hausgarten, Mittelstr. 5.

Hierauf steht:
 a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller;
 b) einstöckige Schweineställe;
 c) eine einstöckige Scheuer und Werkstätte an a) angebaut;
 d) ein einstöckiger Schuppen links an der Straße.

Schätzungswert ohne Zubehör: 9000 RM.
 Schätzungswert mit Zubehör: 9022 RM.

Karlsruhe, den 2. September 1930. D. 848
 Badisches Notariat VI — als Vollstreckungsgericht —

Die Credit-Auskunft
 Verlag: Die Credit-Auskunft
 Kaiserstr. 231
 Fernruf 4854-56

Auskunfts-System
 bietet unter Wert große Vorteile
 Nähere Ausfertigung u. Prospekt gratis.

Vergebung von Pflasterarbeiten und 1000 m² und Chausseearbeiten rd. 2000 m² auf Bahnhof Haslach. Baufelle, Pläne und Bedingungen müssen bei der Bahnhofsmeisterei Haslach eingesehen werden. Angebote — nur dort erhältlich, kein Versand derselben — mit Aufschrift „Pflasterarbeiten“, bis 20. Sept. 1930, 10 Uhr, verschlossen und portofrei an mich eingehenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Reichsbahnbaudirektion Offenburg. 349

PORPHYRWERK DOSSENHEIM
 HANS VATER
 DOSSENHEIM A. D. BERGSTR.

STRASSENBAU-MATERIAL
 Emailschilder aller Art
 Hausnummern, Straßen- und Verkehrszeichen.
 Gummistempel liefert prompt und billig
 Fabrikiederlags
KARL DARBACH
 Karlsruhe i. B., Karlstr. 33

Anzeigen in der **Karlsruher Zeitung**
 (Bad. Staatsanzeiger)
 haben großen Erfolg!

DIE **BEILAGEN** DER **KARLSRUHER ZEITUNG** BADISCHER STAATSANZEIGER

Zentralhandelsregister für Baden
 Badischer Zentralanzeiger für Beamte
 Wissenschaft und Bildung
 Badische Kultur und Geschichte
 Badische Wohlfahrtsblätter
 Amtliche Berichte des Bad. Landtags

machen sie zu einem vielbeachteten Insertionsorgan

Insertieren auch Sie
 Sie werden bestimmt zufrieden sein